

Athen, den 11. Januar 1930.

An die
Griechische Altertümerverwaltung

in A t h e n .

Betreff: Ausgrabungsgefuß.

Im Verfolg eines bereits früher
gestellten Antrags bittet das Deutsche Archäo-
logische Institut um die Erlaubnis, bei dem
Orte A p h i o n a an der Nordwestküste von
Korfu eine Ausgrabung vornehmen zu dürfen.
Die Ausgrabung wird geleitet werden von Pro-
fessor Heinrich B u l l e, Würzburg, unter
Heranziehung der nötigen Hilfskräfte. Die
Mittel zu der Grabung werden von dem grie-
chischen Konsul F r i z D t t in Würzburg zur
Verfügung gestellt, nötigenfalls bis zur
Höhe von 10,000 Reichsmark. Diese Summe wird
D t t bei der Ionischen Bank in Korfu für
diesen Zweck sicherstellen, sobald die Erlaub-
nis erteilt ist.

Es wird beabsichtigt, von etwa Mit-
te April dieses Jahres an zunächst eine Ver-
fußsgrabung zu unternehmen, um die Tiefe der
Verschüttungsschichten festzustellen. Für den Fall,
daß das Objekt sich als wissenschaftlich ergie-
big erweist, verpflichtet sich das Institut zur
Aufdeckung des Geländes in dem wissenschaft-
lich nötig erscheinenden Umfang, wozu die o-

bengenannten Mittel in jedem Falle ausreichen werden. Die Ergebnisse werden in den Athenischen Mitteilungen alsbald veröffentlicht werden.

Das Gelände, für welches die Ausgrabungserlaubnis erbeten wird, umfaßt die Hochfläche, welche südwestlich des Dorfes Aphiona sich bis zur Meeresküste erstreckt, nebst der vorgelagerten Landzunge und dem Hafen Porto. Die für die Ausgrabung in Betracht kommenden Flächen sind zum größeren Teil Ödland. Für die bebauten Flächen hat D t t von den Grundbesitzern die Genehmigung der Überlassung für Ausgrabungszwecke mit der Erklärung des Verzichts auf Entschädigung bereits erhalten. Sämtliche in Betracht kommende Grundstückseigner haben diese Erklärung ihres Einverständnisses und Verzichts in einem beglaubigten Schreiben niedergelegt, welches Herr Nikolaos Bar-dis, Pantopolis in Aphiona, im Sommer 1928 dem Deutschen Archäologischen Institut übersandt hat.

Ziel der Ausgrabung ist, festzustellen, in welchen geschichtlichen Perioden der Stadthügel von Aphiona und die vorgelagerte Landzunge bebaut waren, insonderheit ob im 2. Jahrtausend v. Chr. hier eine größere Siedelung bestanden hat. Diese Untersuchung ist von Bedeutung sowohl für die allgemeinen Fragen der griechischen Frühgeschichte als auch namentlich für die Probleme der homerischen Geographie. Es darf dabei erwähnt werden, daß Herr D ö r p f e l d die geplante Untersuchung in Aphiona dringend befürwortet hat.

Im Zusammenhang damit könnte es sich als nötig erweisen, an benachbarten Stellen der Westküste, so besonders in Rephali und Paläokastriça den archäologischen Befund oberflächlich festzustellen. Es wird daher um die Erlaubnis ersucht, gegebenenfalls auch an andern Stellen der Westküste durch kleine Schürfungen (sondages) die Perioden der Besiedelung zu untersuchen.

W.